

Kaffee 480 M. Da augenblicklich Roh-Kaffee nicht unter 470 M eingelaufen werden kann und durch das Rösten noch ein Gewichtsverlust bis zu 20 Prozent entsteht, so müssten die Preise sprunghaft in die Höhe gehen. Die Kaffeehändler halten es dafür für richtiger, eine abwartende Stellung einzunehmen.

Wie die Kakaopreise steigen. Am Sonnabend kostete der Kakao bei Sarotti in Dresden 132 M, am Montag 240 M und für den Dienstag wurde der Preis auf 300 M festgesetzt. Tatenlos sieht die Wucherpolizei zu.

Die Betriebsräte sämtlicher Druckereien in Görlitz richten an die Oeffentlichkeit einen Aufruf, in dem sie darauf hinweisen, daß unter den schwierigen Wirtschaftsverhältnissen das Buchdruckgewerbe, besonders die Zeitungsproduktion, am stärksten zu leiden haben, so daß immer mehr Zeitungen und Zeitchriften ihr Erreichen einstellen müssen. Die Bevölkerung glaubt, bei den teuren Zeiten werdet beim Abonnement der Zeitung sparen zu müssen. Dieser Standpunkt sei der verlehrte für ein geistig hochentwickeltes Volk; denn er schädigt nicht nur ein Gewerbe, in dem bereits große Arbeitslosigkeit herrscht, sondern könnte zum größten Unglück des deutschen Volkes führen, zur geistigen Armut. Wenn sich zu unserer wirtschaftlichen Verarmung noch die geistige gelalle, dann seien wir endgültig verloren. Das Abonnement sei auch gar nicht so unerschwinglich, seine Erhöhung stehe trotz der tiefsten Verkürzung des Papiers und der sonstigen Herstellungskosten der Zeitungen noch in keinem Verhältnis zu den Preissteigerungen der Lebensmittel. Der Aufruf schließt mit der Bitte an die Zeitungsleiter in Stadt und Land, das Druckereigewerbe nicht vollends zugrunde zu richten, sondern im Interesse unserer deutschen Kultur auch lernernd das Zeitungsabonnement zu erneuern.

Steigen der Arbeitslosenziffer. Die steigende Beunruhigung des Wirtschaftslebens macht sich beim Landesamt für Arbeitsvermittlung durch ein aus verschiedenen Arbeitsnachweisbüchern gemeldetes Steigen der Arbeitslosenziffer und ein Nachlassen der Anforderungen an Arbeitskräfte deutlich bemerkbar. Das Nachlassen der Nachfrage trug vor allem das Baugewerbe und den Arbeitsmarkt für Angelehrte. In der Landwirtschaft hat stellenweise der Bedarf an Arbeitskräften für die Erntearbeiten und an älteren Frauen über 20 Jahre nachgelassen. Auf dem Arbeitsmarkt der Industrie der Steine und Erdöl fanden keine größeren Bewegungen statt. In den Siegelnbetrieben macht sich stellenweise ein Nachlassen des Bedarfs bemerkbar. In der Textilindustrie hielt die in einzelnen Bezirken beobachtete Zurückhaltung in der Bedarfsanmeldung an. Im Nahrungsmittelgewerbe ist das Angebot an Böden und Fleischern immer noch erheblich. Aus der Zigarettenindustrie werden Entlassungen gemeldet. Auch in der Tabakindustrie müssen Betriebseinschränkungen vorgenommen werden. Die Nachfrage nach Schneidergegenständen scheint nachzulassen. Im Bau- gewerbe sind stellenweise erhebliche Schwankungen eingetreten. Im Handelsgewerbe ist ein Steigen des Angebots, insbesondere an älteren Arbeitskräften, zu beobachten. Im Gastwirtsgewerbe ist das Angebot an männlichen Bediensteten erheblich. Auf dem Arbeitsmarkt für ungelernte Arbeitskräfte zeigen sich ebenfalls erhebliche Schwankungen. Die Zahl der arbeitsuchenden Bau- und Erdarbeiter ist gewachsen, ältere ungelernte Arbeitskräfte sind altertümlich unterzubringen.

Der Obstgarten im September. Der September ist der wichtigste Monat im Obstgarten. Man beginnt mit der Ernte der Herbst- und Winterobstsorten nicht zu früh. Die längere das Obst am Baume hängt, desto besser sind die Früchte. Winterobst zu früh gerntet, schrumpft auf dem Lager leicht zusammen. Sehr wichtig ist das Pfüügen. Nach dem Pfüügen darf der Boden unter dem Baum nicht mit abgerissenen Zweigen und Blättern bedeckt sein. Man benutze gute Leitern, um besten Doppelzwecken, oder die bekannten Schleppzwecken. Säuer und andere gute Bobställe. Der beste Pfüller ist die Hand, doch wird man bei wertvollen Früchten, die gewöhnlich an den angreichen Spalten der Zweige hängen, mit dem Obstspülern arbeiten können. Sie tun bei älteren, bilden Bäumen gute Dienste, besonders auch deswegen, weil man sie an langen Stangen befestigen kann. Vor der Obsternte unterlässt man nicht eine der wichtigsten Arbeiten: das ist die gründliche Sauberung der Aufbewahrungsräume. Bände, Borde, Horden sind gründlich zu läufern, Bände mit frischer Kalkmilch zu streichen, Fußböden zu reinigen, möglichst zu lüften u. Ä. Die in diesem Jahre teilweise reichlichen Ernten ermöglichen manchen Haushaltungen die Herstellung von Dörrrost. Da sei voran erinnert, daß namentlich auch Zweigobst, das es besonders reichlich gibt, sich ganz besonders gut dörren lassen. Eine weitere sehr wichtige Arbeit ist noch dem Aberten das Auspuhen, Jährlingscheiden und Berüngeln der Obsterbäume. Man kann jetzt im September ohne Bedenken die unverdorbenen älteren Bäume vornehmen. Man benutze als Werkzeug gut ausgerüstete Sommertriebe, bei denen man die Blätter unter Belassung des Blattstielchen abzuschneiden. Besonders Bäume, die im Ertrag zurückgegangen sind, können durch Berüngeln oder Umwurzeln im September sehr schnell wieder zu gutem Ertrag gebracht werden. Schon jetzt empfiehlt sich die Düngung der Bäume mit Superphosphat und Kali, während man den Stoff in Form von schwefelrauem Ammonium oder Ammonium-Superphosphat auf das Frühjahr verschobt. Wer Zeit hat, beschäftigt sich schon jetzt mit der Vorbereitung für die Herbstsaucierung. Es sind vor allem die Bäume aus einer leistungsfähigen Baumgruppe zu beobachten, um nicht nur die gewünschten Sorten, sondern auch gute Qualitäten zu erhalten. Die Baumgruppen können ausgewählt, mit guter Erde gesät, mit verdecktem Dünger, Kompost oder in Wasser getränktem Formsalz gefüllt werden, nachdem man vorher, was notwendig war, einen Baumstiel abschneidet. Nach wie vor sollte man auf die Befestigung des Anzettels. In vielen Obstgärten haben die Klemmenfalte gesezt. Es ist daher außerordentlich Beachtung auf die Lage der Fächer zu legen. Man findet sie in den meisten Höhlen am Stamme des Baumes. Alle Ausläufer erteilt die Geschäftsstelle des Sachsen-Landes- und Weinbauvereins, Dresden-A. Bürgerwehr 6, und der Bezirksobstbauverein Meissen (Amtshauptmannschaft). Bei örtlichen Anfragen Rücksicht beziehen.

Löbau. Gescheitert sind die Verhandlungen im Landesarbeitsamt. Die Streikenden lehnen den Schiedsspruch ab, der ihnen eine 20prozentige Lohnzulage zugesetzt. Auch die Verhandlungen gewährter Kommissionen mit dem Bezirksverband der Landwirte und -forscher die Staatsgüter betroffen sind - mit dem Wirtschaftsministerium haben zu keinem Ergebnis geführt. Nur darüber hat man sich geeinigt, daß Mahnregelungen nicht vorgenommen werden sollen.

Schönberg, O. P. Beim Auffüllen des Spiritusfisches explodierte die Flasche, wobei eine hiesige Kriegerwitwe und ein dabei stehendes Kind schwere Brandwunden erlitten.

Zittau. Ein hohes Vorkommen ereignete sich auf dem hiesigen Jahrmarkt. Ein volkstümlicher Grenzwohner „von drüben“ hatte bei seinen Einkäufen einen neuen 500-Markstein herausgetragen. Er hielt solches Geld nicht für möglich und trachtete danach, die Deutschen damit wieder auszuschmieren. Einen dicken Bürstenhändler erfuhr er sich als Opfer. Er erhandelte sich eine Bürste für 45 M., brachte dem Manne den verdächtigen 500-Markstein in die Hand und verschwand lässig und gewandt im Jahrmarktgemüll. Der Bürstenmann riet ihm nach und schwante das herauszagedeckte Geld. Vergleichlich, vergleichlich! Um es los zu werden, bewirtete er seine Kollegen.

Niechenau bei Zittau. Herbergs Mißgeschick beim Posten berief eine Dame aus Friedland, die einen Hut, ein Paar Schuhe, ein Hemd und ein Kleid in das Land der Oberlausitz bringen wollte. Sie muhte Hut, Schuhe und Kleid, die bereits in Gebrauch genommen war, ablegen und 175 000 M. Sicherheit zahlen. Nur dadurch, daß eine Verwandte mit einem

paar Erfahrungshandeln herbeiziehte, wurde die Dame davon bewahrt, ihre Haizelle „unbeschädigt“ verlassen zu müssen.

Leuben b. Lomnitzsch. Von einem größeren Schaden wurde am Donnerstag abend das Besitztum des Herrn Caspari in Elitz beimgeschaut. Bald nach 7 Uhr abends brach in der Gemüsegrodenanstalt Feuer aus, das sehr schnell um sich griff und das Gebäude vollständig in Asche legte. Vermutlich ist das Feuer durch Heizlaufen der Trocknungsmaschine entstanden. Der entstandene Schaden soll sich auf mehrere Millionen Mark belaufen.

Nieja. Ein hiesiger Arbeiter wollte von einem Gratz jüncker, den er als Kunden auf dem Berilo in seiner Wohnung stehen hatte, den Kupferring entfernen. Als er mit einem harten Gegenstand gegen den Ring schlug, explodierte der Zunder. Hierbei wurden dem Arbeiter zwei Finger der einen Hand abgeschnitten.

Leisnig. An besonders geeigneter Stellung unserer Donauinstanzen erhebt sich das jetzt fertiggestellte, wuchtige Ehrenmal für alle Gefallenen des 179. Inf.-Regts. Ehrenhalber führen täglich Leisniger Kameraden die Planierungsarbeiten um das Denkmal aus. Die Weihe findet am 17. September statt.

Chemnitz. Vom Güterzug 9759, von Aue nach Chemnitz unterwegs, entgleiste er gestern abend 17 Uhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Hilbersdorf die Lokomotive und 5 Wagen. Die Maschine und die beiden folgenden Wagen zogen die etwa 5 Meter hohe Böschung herab, stürzten auf die Nebengleise und wurden schwer beschädigt. Vom Personal wurde niemand verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt; es ist möglich, daß es sich um einen Schienenbruch handelt.

Oberlungwitz. Bei Stredenarbeiten auf der Leibnitzbahn Hohenstein-Ernstthal-Döbeln wurde der etwa 25 Jahre alte verheiratete Stredener Arbeiter Horst von hier von einem Arbeitskollegen unverhohlen mit der Spießhake in den Rücken getroffen. Schwerverletzt muhte der Getroffene in seine Wohnung gesahnen werden.

Oberhainsberg i. E. Auf abschüssiger Straße ereignete sich ein schweres Autounfall. Ein Kraftwagen der Chemnitzer Schloßbrauerei stürzte, da dem Chauffeur scheinbar beim Fahren über eine recht unebene Straßenseite das Steuer aus der Hand gerissen wurde, eine 2 Meter hohe Böschung hinab. Ein Begleiter war sofort tot, ein zweiter wurde schwer verletzt.

Leipzig. Eine sprechende Zeitung haben die „Neuesten Nachrichten“ auf dem Hauptpostamt eingerichtet, in deren Halle der Lautsprecher die neuesten Drahtmeldungen der Zeitung laut verlängt. Politische, Handels-, Stadt- und Provinznachrichten erschallen eine Viertelstunde lang in dritter Reihe. Die lebende Zeitung, ein Blatt der höchsten Aktualität, hat eine ausgezeichnete Zukunft! Die Wirkungsweise dieses von der Firma Dr. Erich K. Dubb, Geschäftsführer für Funkentelegraphie m. b. H. Berlin SW. 48, konstruierten Lautsprechers beruht auf der Verwertung der erst im Jahre 1917 von den Dänen Johnson und Rahbeck gemachten Entdeckungen, daß Metall auf bleipolierten Flächen von Halbleitern (Schiefer, Achat u. a. m.) bei Stromdurchgang haftet. Eine Anziehung von fern nach Art der Magneten, wie z. B. bei Telefon, Motor usw., findet bei dem Lautsprecher nicht statt.

Leipzig. Nach einer Messe ist von Fachendienstleuten so überflutet gewesen, wie die diesjährige Herbstmesse. Die Anzeigen von Taschendiebstählen geben in die Hunderie. Mit welcher Gewandtheit die Diebe arbeiten, geht daraus hervor, daß es einem Langfinger gelang, einem Ausländer eine Brieftasche mit 2000 schwedischen Kronen — etwa 740 000 M — aus einer Westentasche im Koffer der Reise zu stehlen, indem er am unteren Teile der Tasche das Koffer aufzwickt, und zwar im Gedränge vor dem Schalter einer großen Bank. Wie die Preise für Speise und Trank an den Messetafeln hochgesetzt waren, geht aus Angaben auf Speisefarben hervor. Ein einfacher Kaffeesatz mit etwas Kaffeesatz 160 M., ein Gänsebraten 600 M., eine Tasse Kaffee 30 M. usw. findet bei dem Lautsprecher nicht statt.

Leipzig. Nach einer Messe ist von Fachendienstleuten so überflutet gewesen, wie die diesjährige Herbstmesse. Die Anzeigen von Taschendiebstählen geben in die Hunderie. Mit welcher Gewandtheit die Diebe arbeiten, geht daraus hervor, daß es einem Langfinger gelang, einem Ausländer eine Brieftasche mit 2000 schwedischen Kronen — etwa 740 000 M — aus einer Westentasche im Koffer der Reise zu stehlen, indem er am unteren Teile der Tasche das Koffer aufzwickt, und zwar im Gedränge vor dem Schalter einer großen Bank. Wie die Preise für Speise und Trank an den Messetafeln hochgesetzt waren, geht aus Angaben auf Speisefarben hervor. Ein einfacher Kaffeesatz mit etwas Kaffeesatz 160 M., ein Gänsebraten 600 M., eine Tasse Kaffee 30 M. usw. findet bei dem Lautsprecher nicht statt.

Leipzig. Die Leipziger Buchdrucker haben durch Streikung mit 2913 gegen 2790 Stimmen den Streik, der Montag beginnen sollte, abgelehnt.

Leipzig. Das bekannte Kaufhaus von Theodor Althoff wurde in der vorvergangenen Nacht von Einbrechern heimgesucht. Die Diebe hatten es hauptsächlich auf die Pelzabteilung abgesehen. Es fielen ihnen prächtvolle Ausstattungsstücke in die Hände, so ein Persianer Mantel im Werte von 500 000 M. Der Gesamtwert der gefischten Pelzwaren deutet sich auf drei bis vier Millionen Mark.

Leipzig. Gestern nachmittag wurde auf der Kreuzung der Ost- und Niedersedlitz eine schäbige Kneipe, die höchstens vom Fuhweg herunter über die Fahrbahn laufen wollte, von einer Kradfroschle überfahren und tödlich verletzt.

## Im Wechsel der Zeiten brichtliche Vorfälle.

Wohl allen Lesern dieser Seiten ist das Gründungsjahr der Firma C. Schubart & Hesse — 1788 — ebenso bekannt als die Firma selbst. Die Ereignisse der letzten Jahren, wie Übernahme der Firma durch Herrn Friedrich Böhme im Jahre 1919, Vergrößerung des Betriebes im Jahre 1920, Vergrößerung des Außenbetriebes im Jahre 1921 durch Eröffnung der Filialen in Eilenburg, Zittau, Bischofswerda, Meißen, Lommatzsch, Freiberg und Dippoldiswalde, Aufnahme der Fabrikation in den eigenen Betrieben Meißen, Eilenburg, Dippoldiswalde, Lommatzsch — und nunmehr Dresden im Jahre 1922 — sind im mündlich-schriftlichen Berichte mit der Firma und durch im Jahre 1921 erneut herausgegebene Auszeitung der Firma, die an alle Interessenten jeden Monat kostenlos versandt wird, bestens darüber verkeletet worden. Es dürfte daher beachtenswert sein, weiteres zu hören:

Im Jahre 1816 wurde der Betrieb von Schreibergasse 30 auf das Grundstück Breite Straße 23 verlegt. Das letzte logenname Ministerhotel an der Seestraße gehörte auch dazu. Dieser Teil wurde jedoch 1843 an den Staatsfiskus verkauft. Christian Schubart war zwischen 1811 verstorben. Nach Verkauf des Ministerhotels wurden im Jahre 1843 und 44 die delanierten Lagerhäuser an der Breiten Straße erbaut. Darauf, daß Ende der vierziger Jahre auf Betreiben des Regierungsrates Reuning vom Staate gekauft und der Landwirtschaft übergeben wurde, wurde das Interesse geweckt und von diesem Zeitpunkt an der Handel mit diesen Waren im allgemeinen aufgenommen. 1850 verstarb der Konzul Hesse und nur lebte sein Sohn Ludwig, ebenfalls Borschtscher Konzul, die Firma bis zu seinem Tode, 1909, als alleiniger Inhaber fort. Im Dezember 1916 verlegten die Erben in das jetzt Gründungsbüro der Firma auf dem Friedrichstraße 22.

Ein neuer Wendepunkt ist nunmehr wieder eingetreten: Am 2. August fand im Bankhaus Hermann Schulz, Dresden, die Gründungssitzung der Friedrich Böhme, vorm. C. Schubart & Hesse, Aktiengesellschaft statt. Der geschickte Böhm: „Gründung“ steht über die Tafel gegenüber, daß nicht von einer Gründung die Rede sein mag. Die im Jahre 1919 angekündigen Vorbesitzer, die Erben des Herrn Konzul Hesse, sind einer der Firma wieder beigetreten. Außerdem sind Mitglieder die Herren Ritterauszeichner Kürschnerei auf Borschtscher durch sein Bankhaus Hermann Schulz und die Herren Thiedemann und Neum.

Werden gewöhnlich Firmen geändert oder umgewandelt, um den Einstützungen des Eigentumssatzes im weiteren Sinne zu folgen, so bildet bei der vorliegenden Umwandlung wohl auch der Eigentumsanteil eine Rolle, indem die alte Firma in ihrer vergrößerten Form erhalten

bleiben soll zur Existenzbestreitung der über 200 Angestellten und Arbeiter.

Der viel größere und somit eigentliche Zweck ist aber folgender: Die Firma soll gewappnet sein gegenüber den kommenden schweren Zeiten zum Wohle der bedarfsadenden Landwirtschaft. Sie will nicht sein unter der Zahl der vielen, die hinweggelebt werden. Keine Ideale leisten alle die Herren, die als Gründer mitwirken und besonders die Herren, die die verantwortliche Position der Aufsichtsräte übernehmen. Nicht ein neues Glied der Börse soll die Aktiengesellschaft heute schon werden, sondern sie will vielmehr einen großen Kreis von landwirtschaftlichen Interessenten darstellen, die als Aktionäre und Landwirte wissen, worum sie Aktionäre sind und wohin die Aktiengesellschaft eigentlich defekt:

Zum Nutzen und im Interesse der Landwirtschaft!

Schon bei der Auswahl des ersten Aufsichtsrates ist deswegen die Wahrung der landwirtschaftlichen Interessen befreit und alle Zeitungen geweckt. Den Vorstoss haben die in der Landwirtschaft vollkommen bekannten Herren Dr. Julius Reining in Dresden und Stadtgutsbesitzer Friedrich Koller, Dresden-Rauhthal, übernommen. Als Aufsichtsräte sind sowohl Herr Ritterauszeichner Kürschnerei als auch Herr Koch, landwirtschaftliche Interessenvertreter, während die Herren Kommerzienrat Woerner, München, Bankier Schulz und Kaufmann Thiedemann, Dresden, als großzügige Kaufleute die Sorgen des inneren Geschäftsganges mit zu tragen haben.

Mögen die in Angriff genommenen Vergrößerungen und die kommenden Kapitalerhöhungen vielen Landwirten Gelegenheit bieten, durch Eintritt als Aktionäre im eigenen Interesse wie im Gesamtinteresse unserer Landwirtschaft, insbesondere unserer sächsischen Landwirtschaft am weitesten Ausbau mitzuwirken. Viele Herren haben sich heute schon dafür bei der Firma im voraus vormerken lassen. Die Firma bittet diese Herren noch um etwas Geduld und heißt, daß weitere Herren ihr Interesse der Firma alsbald mitteilen, um für die nächste Erweiterung nicht zu spät zu kommen.

Unseres Erachtens nach ist die Firma sicher, daß die bisherige Kündigung des Unternehmens in seiner neuen, die Wahrung landwirtschaftlichen Interessen ganz besonders und noch besser zum Ausdruck bringenden Form weiterhin unterstützen wird, im eigenen Interesse der Firma späterhin selbst als Aktionär beitreten und Freunde für dieses gemeinschaftliche landwirtschaftliche Unternehmen wird.

Wie die Firma heute schon vorbereitet, mögen nachstehende Zellen:

Wie eingangs erwähnt wurde, gibt die Firma ihre eigene Hauszeitung an alle Interessenten monatlich kostenlos ab. Die Verbreitung beträgt zur Zeit etwa 83 000 Exemplare. Sicherlich sind die Kosten hierfür keine geringen. Herr Friedrich Böhme hat es aber durch weit zurückliegenden Kauf des Papieres und durch Aufnahme von Anzeigen in die Zeitung ermöglicht, daß die Herausgabe der Zeitung der Firma geringere Kosten bereitstellt, als irgend eine Firma irgendwelche Konkurrenzmittel gebraucht werden kann für durchgreifende Verbreitung aller die Landwirtschaft interessierenden wichtigen Mitteilungen. Es gibt innerhalb Sachsen keine landwirtschaftliche Hochzeitung, die auch nur eine annähernd so große Verbreitung aufzuzeigen hat. Die Firma ist von der pflanzenphysiologischen Versuchsanstalt Dresden bestätigt worden, daß landwirtschaftliche Schule und Interessenausübung am besten nur durch die Hauszeitung verbreitet werden können.

In der uns vorliegenden Augustnummer weist die Firma noch einschlägigen Worten, die die Preissteigerung erläutern und beleuchten, wiederum darauf hin, was den Landwirten heute Not tut.

Die Forderung des Tages ist für heute und die Zukunft, gebannt, so gut auszudenken, als in den Tagen unserer Väter. Noch vor dem Kriege vor es nicht möglich, etwas im Vorraum im voraus zu lassen. 1900 kostete der Grasmäher jährlich als 1901 oder gar 1914 und man konnte Geld sparen bis zum Zeitpunkt der Anschaffungswichtigkeit. Heute jedoch — und es wird in absehbarer Zeit nicht besser werden — muß man dauernd mit Preissteigerungen rechnen. Heute darf jeder nur am Zeitpunkt der Benötigung von barem Gelde für Neuanschaffungen seine Produktion verlaufen. Barres Geld darf man nicht mehr liegen lassen, als der Betrieb für seine Tagesanfertigungen verlangt. Alle anderen Mittel sind in Werten liegen zu lassen oder in Werten anzulegen, die man später bei Bedarf durch Verkauf zum Tagespreise wieder zu Geld machen kann.

Sorgt die Firma für die Landwirtschaft durch ihre Zeitung und durch Verbreitung von Ratshilfen, so liegt sie andererseits auch für die Landwirtschaft durch Unterhaltung großer Lagerbestände.

Wir wird mitgeteilt, daß zur Zeit Vororte von über 30 Millionen geschlossen werden sind trotz der überaus schwierigen Einkaufsmöglichkeiten. Die Firma sammelt diese Bestände für die Absage an die sächsische Landwirtschaft direkt und nimmt Aufträge aus dem übrigen Deutschland kann, aus dem Ausland ebenfalls beispielweise genau den doppelten Preis erhalten würde als was sie vom sächsischen Landwirt dafür verlangt. Wer also der Annahme ist, daß die Preise in absehbarer Zeit im Innlande fallen werden, möge sich dieses Grasmäherbeispiel für seine Berechnung dienen lassen. Es ist sehr zu empfehlen, diese Vorlage, die die Firma durch Auszählung von Lagerbeständen getroffen hat, sich durch Kaufstätigkeit nutzbar zu machen. Die Verbindung durch ihr Band kommt die Firma der Landwirtschaft entgegen, indem sie Verläufe durch das von der Reichsbank empfohlene und im Interesse der Nebenförderung des Vierzigjährulaus gewünschten Vereinnehmen von Altpapieren lädt.

Aus all dem vorliegenden kann man nur Großzügigkeit erleben und ist der Firma zu wünschen, daß sie den Ton der Landwirtschaft dadurch erhält, indem sie die restlose Kaufschaft aller beteiligten Kreise erhält.

## Wochenspielplan Dresdner Theater

vom 3. bis mit 11. September.

Opernhaus. Sonntag (3.): „Carmen“ (7 bis gegen 11). Montag: „Der Mann im Mond“ (4,8—10). Dienstag: „Der Freischütz“ (7—10). Mittwoch: „Dölfmanns Erzählungen“ (4,8—11). Donnerstag: „Der Rosenkavalier“ (4,8—10). Freitag: „Die Bohème“ (4,8—10). Sonnabend: „Martha“ (7—10). Sonntag (10.): „Die Meisters